

Handlungsfeld Image

Stärken-/Schwächenanalyse zur Zukunftskonferenz Billstedt-Horn vom Oktober 2006 – März 2007

Inhalt:

0. Einleitung
1. Nennungshäufigkeit und Verteilung der Beiträge zur Erfassung des Status Quo
- 2.a) SWOT-Analyse zum Status Quo
- b) SWOT-Analyse zur medialen Berichterstattung
3. Kommentar zur Phantasiephase der Zukunftskonferenz
4. Thesen zur Situationsbeschreibung und -analyse

0. Einleitung

Im Rahmen der Zukunftskonferenz und der dazugehörigen Veranstaltungen wurde zwischen Oktober 2006 und März 2007 eine Vielzahl von Beiträgen gesammelt, die ein differenziertes Bild von Billstedt-Horn zeichnen. Das vorliegende Papier dokumentiert die Analyse dieser Beiträge und identifiziert Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken. Die Wahrnehmung Billstedt-Horns, sowohl innerhalb als auch außerhalb des Stadtteils, spielt dabei für die Beurteilung der Mängel und Potenziale eine wesentliche Rolle.

Um ein kritisches Analyseergebnis zu erreichen, wird der Stadtteil in zwei, sich gegenseitig beeinflussende Ebenen unterschieden: die Produktebene fasst das baulich-räumliche wie auch infrastrukturelle Angebot Billstedt-Horns zusammen während die Imageebene die Atmosphäre und sozialen Begebenheiten im Stadtteil beschreibt.

Die so ermittelten Stärken und Schwächen sollen dem „Handlungsfeld Image“ als Arbeitsbasis für die nächsten Schritte im Erarbeitungsfahrplan für das Entwicklungskonzept dienen.

1. Nennungshäufigkeit und Verteilung der Beiträge zur Erfassung des Status Quo

Diese Darstellung bildet die „ungefilterte“ Wahrnehmung der Bewohner von ihrem Stadtteil ab.

gefühltes Image		Produkt			Gestaltung + Erscheinung	
Allgemein	Konkret	Verkehr	Bildung + Spiel + Betreuung	Angebot		
INNEN: ethnische und kulturelle Vielfalt	INNEN: falsche Berichterstattung in den Medien	zentrale Lage	Gesamt- schule Mümmel- mannsberg	Stadtteilfeste	viele Grünflächen	
INNEN + AUSSEN: Aggressivität	INNEN + AUSSEN: „sozialer Brennpunkt“ hat keine klaren Grenzen	keine Barriere- freiheit	Elternschulen	Einkaufs- möglichkeiten (insbes. EKZ Billst.)	Behindertengerechtigkeit	
INNEN: schlechtes Selbstbild der Menschen	INNEN: keine Wahrzeichen	schlechter Zustand d. Straßen u. Wege (Horn)	Familienbildungsstätte	faire Mietpreise	städtebauliches Erscheinungs- bild	
INNEN + AUSSEN: soziales Ungleichgewicht		Fußläufigkeit	desolate Spielplätze	Kulturpalast	schmutzige Straßen	
AUSSEN: Stigmatisierung des Stadtteils		nur „Transfer- Ort“ (Horn)	fehlende Altenbetreuung	zu hohe Mieten	Kleingärten	
INNEN: Menschen sind direkt und offen		Verkehrs- belastung (Billstedt)	fehlende günstige Freizeitangebote	Stadtteilzeitung „Aktiv Wohnen“	Glinder Straße (Allee)	
INNEN: Historie d. Arbeiterbewegung			fehlende Kinderbetreuung	Geschäftsterben	dörflicher Charakter (Müt'berg)	

INNEN: hohe Arbeitslosenquote				aktive Kirchengemeinden	Wochenmärkte	leblose öffentliche Räume
INNEN: niedriges Sicherheitsgefühl				fehlender Platz für Kinder	„Horner Derby“	
INNEN: verdeckte Armut				Abbau von Bildungseinrichtungen		
INNEN: Misstrauen zw. den einzelnen Stadtteilen				fehlende Mietervertretung für Migranten		
INNEN: familienfreundlich				gute Vernetzung d. Institutionen		
INNEN + AUSSEN: Vandalismus u. Alkoholumismus im öffentl. Raum				zu wenig Sprachförderung für Migranten		
INNEN: Parallelgesellschaften				fehlende Therapieangebote		
INNEN: geringer Integrationswille				schlechte Berufsperspektiven für Jugendliche		

Legende:

- Schriftgröße kennzeichnet den Grad der Relevanz
- Reihenfolge ergibt sich aus Nennungen im Protokoll (keine Bewertung)
- positiv bewertet, negativ bewertet
- INNEN bzw. AUSSEN beschreibt von wo die Bewertung/Wahrnehmung ausgeht

2.a) SWOT-Analyse zum Status Quo

Diese Darstellung bildet den Stadtteil mit Hinweis auf seine Potenziale und Mängel ab.

Strengths (Stärken)	Weaknesses (Schwächen)
<ul style="list-style-type: none"> - Gesamtschule Mümmelmannsberg - viele Grünflächen - Menschen sind offen und direkt - Einkaufsmöglichkeiten - Kulturpalast - Familienfreundlichkeit - zentrale Lage - Elternschule - Behindertengerechtigkeit - Faire Mietpreise - Fußläufigkeit - Glinder Straße - Dörflicher Charakter (Mü'berg) - Kleingärten - „Horner Derby“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Verkehrsbelastung (Billstedt) - städtebauliches Erscheinungsbild - soziales Ungleichgewicht - keine Wahrzeichen - schmutziges Straßen - leblose öffentliche Räume - fehlende Altenbetreuung - desolate Spielplätze - fehlender Platz für Kinder - fehlende Kinderbetreuung - keine Barrierefreiheit - hohe Arbeitslosenquote - fehlende günstige Freizeitangebote - Horn nur „Transferort“ - „Misstrauen“ zwischen den einzelnen Stadtteilen - Geschäftsterben - zu hohe Mieten - fehlende Mietervertretung für Migranten
<p>Weiche Standortfaktoren, wie die soziale Infrastruktur sowie Bildungs- und Kultureinrichtungen, sorgen für Stabilität. GEFAHR: Dieses Netzwerk ist von einigen engagierten Einzelpersonen abhängig!</p>	<p>Der Zustand mancher harter Standortfaktoren, wie eine unzeitgemäße städtebauliche Form, lässt deutlichen Modernisierungsbedarf erkennen. Die innerstädtische Ungleichheit, die hier deutlich wird, lässt ein Gefühl der Vernachlässigung bei den Bewohnern entstehen, was auch ihr beklagtes niedriges Selbstbild erklärt.</p>
Opportunities (Chancen)	Threats (Risiken)
<ul style="list-style-type: none"> - ethnische und kulturelle Vielfalt - gute Vernetzung der Institutionen - Stadtteilzeitung „Aktiv Wohnen“ - Wochenmärkte - aktive Kirchengemeinde - Stadtteilfeste - Historie der Arbeiterbewegung 	<ul style="list-style-type: none"> - Abbau von Bildungseinrichtungen - Vandalismus und Alkoholismus im öffentlichen Raum - soziales Ungleichgewicht - Aggressivität - niedriges Sicherheitsgefühl - Parallelgesellschaften - schlechte Berufsperspektiven für Jugendliche - schmutzige Straßen - geringer Integrationswille - Stigmatisierung des Stadtteils - „sozialer Brennpunkt“ hat keine klaren Grenzen - schlechtes Selbstbild der Menschen - Geschäftsterben - zu wenig Sprachförderung von Migranten - fehlende Therapieangebote - Misstrauen zwischen den einzelnen Stadtteilen - falsche Berichterstattung in den Medien - verdeckte Armut
<p>Stadtteilbezogene Angebote, Aktivitäten und Besonderheiten werden teilweise positiv wahrgenommen.</p>	<p>Ungeklärte gesellschaftliche Fragen und sich gegenseitig verstärkendes, negatives Sozialverhalten generieren eine Atmosphäre der Perspektivlosigkeit..</p>

- Stichpunkte nach absteigender Nennungshäufigkeit geordnet
- positiv bewertet, negativ bewertet, erste Gedanken

2.b) SWOT-Analyse zur medialen Berichterstattung

Diese Darstellung bildet die Sicht auf den Stadtteil mit Hinweis auf seine Potenziale und Mängel ab.

Strengths (Stärken)	Weaknesses (Schwächen)
<ul style="list-style-type: none"> - gute Schulprojekte und -modelle - gute Deutschkenntnisse von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund 	<ul style="list-style-type: none"> - hoher Ausländeranteil - hohe Arbeitslosenquote - unterster Rand der Hamburger Gesellschaft - Hochhaussiedlung - Betonwüste (Mü'berg) - schwache Infrastruktur - medizinische Unterversorgung - Stadtteil ist soziale Sackgasse
Die Schulen stellen einen Fixpunkt im schwierigen Stadtteilgefüge dar. Gleichzeitig werden hier die Bewohner erreicht, die in erster Linie von Verbesserungsmaßnahmen profitieren sollen: die Kinder und Jugendlichen.	Die Qualität des Quartiers und seiner Infrastruktur sind eng an die soziale Struktur des Stadtteils geknüpft.
Opportunities (Chancen)	Threats (Risiken)
	<ul style="list-style-type: none"> - Perspektivlosigkeit - Gewaltbereitschaft - fehlgeschlagene Integration - Stigmatisierung - Gefühl der Vernachlässigung durch den Staat
	Die Kennzeichen von Armut und Verwahrlosung sind für das Bild des Stadtteils in der Öffentlichkeit verantwortlich.

- Stichpunkte nach absteigender Nennungshäufigkeit geordnet
- positiv bewertet, negativ bewertet, erste Gedanken

Vergleich mit SWOT-Analyse zum Status Quo:

- Stärken:**
- Die Qualität der Gesamtschule Mümmelmannsberg wird bestätigt.
 - Die von Bewohnern beklagten, geringen Sprachkenntnisse von Migranten beziehen sich nicht auf Kinder und Jugendliche.
- Schwächen:**
- Von den Bewohnern wird im Gegensatz zur Presse nicht der Ausländeranteil an sich beklagt, sondern der teilweise fehlende Integrationswille.
 - Die allgemein schlechte städtebauliche Form wird von Presse und Bewohnern gleichermaßen negativ empfunden.
- Risiken:**
- Auch wenn die Äußerungen der Bewohner ein differenzierteres Bild der Risiken im Quartier zeichnen, so unterstreichen die Presseberichte im Groben doch die Situationsbeschreibung.

3. Kommentar zur Phantasiephase der Zukunftskonferenz

Die folgende Auflistung beinhaltet die in der Phantasiephase geäußerten Wünsche in kategorisierter Form. Die Unterscheidung in verschiedene Kategorien zeigt, ob die Wünsche die konsequente Lösung bestehender Probleme vorsehen, Stärken und Chancen nutzen, oder bislang nicht genannte Arbeitsfelder/Probleme ansprechen. Die angeschlossenen Beobachtungen weisen auf deutliche Tendenzen hin.

Ableitbare Wünsche:

- Bedeutungsgewinn von Billstedt-Horn für Hamburg
- Verbesserung der Bildungseinrichtungen und des Betreuungsangebots für alle Bevölkerungsgruppen
- Reduzierung des Durchgangsverkehrs
- Schaffung eines Zusammengehörigkeitsgefühls von Billstedt, Horn und Mü'berg
- Aufwertung der städtebaulichen Gestalt
- Verbesserung des Selbstwertgefühls der Bewohner

Auf Stärken und Chancen basierende Wünsche:

- Bewahrung und Ausbau der Grünzonen in Billstedt-Horn
- Ausweitung der Stadtteilstefe auf ein Fest für den ganzen Hamburger Osten
- Friedliches Miteinander verschiedener ethnischer Gruppen

Neue, „unabhängige“ Wünsche:

- Vermeidung von Hochhausbebauung
- Motivation der Bürger zu mehr Teilnahme an der Gemeinschaft
- Generationsübergreifendes Wohnen
- Schaffung bedeutender kultureller Einrichtungen

Beobachtungen:

- Verbesserung der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen werden als Schlüssel zu einem besseren Image des Stadtteils erkannt.
- Fast alle Maßnahmen, die zur Erfüllung der oben genannten Wünsche notwendig sind, fallen in den Zuständigkeitsbereich von Behörden.
- Das Verlangen nach Anerkennung im gesamtstädtischen Gefüge ist besonders ausgeprägt.
- Billstedt, Horn und Mü'berg sehen sich in ihrer Zukunft als Einheit.
- Die Grünflächen im Stadtteil werden als einziges Element genannt, das es wert ist, bewahrt zu werden.

4. Thesen zur Situationsbeschreibung und -analyse

Die nachstehenden Thesen gingen aus der Auseinandersetzung mit dem Auswertungsergebnis des Protokolls zur Zukunftskonferenz hervor. Ihnen sind in Klammern schlagwortartige Überschriften angeschlossen, die versuchen das angesprochene Problem oder Potenzial thematisch zu erfassen.

Thesen zu allgemeinen Aussagen zum gefühlten Image:

- Das Image von Billstedt-Horn wird von Umständen geprägt, denen die Bewohner nur mit Ohnmacht begegnen können.
[Machtlosigkeit des Einzelnen]
- Die Eigenschaften der Bewohner Billstedt-Horns (kulturell vielfältig, offen und direkt), auf die sie selbst stolz sind, werden von außen misstrauisch beäugt.
[Diskrepanz der Mentalität zwischen Bill.-Ho. und Rest-HH]

These zu konkreten Aussagen zum gefühlten Image:

- Die Menschen in Billstedt-Horn haben keine Möglichkeit sich mit etwas aus ihrem Stadtteil zu identifizieren, das in ganz Hamburg Ansehen genießt.
[Fehlendes Dazugehörigkeitsgefühl]

These zum Produkt (Verkehr):

- Billstedt-Horn hat sich zur Drehtür für den Verkehr von und nach Hamburg entwickelt.
[Reduzierung der Relevanz des Stadtteils auf Autobahnzubringer]

Thesen zum Produkt (Bildung + Spiel + Betreuung):

- Ein gewisses Bildungsangebot ist in Billstedt-Horn zwar vorhanden. Die Bildungs- und damit die Zukunftschancen der Bewohner sind dennoch begrenzt.
[Bewertung nach Herkunft, nicht nach Können]
- Billstedt-Horn hat für Minderheiten (Kinder, Alte und Migranten) kein ausreichendes Angebot.
[Vereinsamung und Verwahrlosung als Konsequenz der Isolation]

These zum Produkt (Angebot):

- Billstedt-Horn bietet zahlreiche Möglichkeiten zusammenzukommen und diese werden auch genutzt.
[Wille, Bereitschaft und Notwendigkeit zur Kommunikation]

These zum Produkt (Gestaltung + Erscheinung):

- Die Stadtgestalt Billstedt-Horns ist überholt.
[Stadtgestalt als Spiegel des Selbstbildes]



Imageumfrage „Hamburger Osten“

Ausgangslage:

Der Hamburger Osten hat in der Wahrnehmung vieler Hamburger ein eher negatives Image. Dieses entspricht jedoch nicht der Selbstwahrnehmung der Bewohner in den Stadtteilen Billstedt und Horn. Um diesem bisherigen Image etwas entgegen setzen zu können, müssen jedoch erst die Details der Wahrnehmung dieser Stadtteile untersucht werden. Nur so kann zielgerichtet und effizient ein Imagewandel gestaltet und vorangetrieben werden.

Ziel:

Für einen ersten Eindruck sollen ca. 100 Fragebögen ausgefüllt werden. Jeweils 25 davon in vier unterschiedlichen Stadtteilen, um Antworten aus unterschiedlichen Perspektiven zu erhalten. Geeignete Orte für die Befragungen können Wochenmärkte sein, denn hier gibt es einen hohen lokalen Bezug der Kunden.

- Altona / Ottensen
- Eimsbüttel / Winterhude
- Wilhelmsburg / Harburg
- Wandsbek.



Umfrage: Wahrnehmung von Billstedt-Horn in Hamburg

1. Was fällt Ihnen spontan ein, wenn Sie an Billstedt-Horn denken?

2. Welche der folgenden Eigenschaften treffen eher auf den Hamburger Osten zu?

Die folgende Aussage trifft

	voll zu	eher zu	neutral	eher zu	voll zu	
attraktiv für Familien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	unattraktiv für Familien
bietet viel grün	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	bietet wenig grün
sicher	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	unsicher
sauber & ordentlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	ungepflegt
attraktiv zum Wohnen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	unattraktiv zum Wohnen
attraktiv für Freizeitgestaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	unattraktiv für Freizeitgestaltung

3. Welches Image hat Billstedt-Horn heute bei den Hamburgern?

4. Wie wird sich der Hamburger Osten in den nächsten Jahren entwickeln?

- zum Positiven zum Negativen gar nicht

5. Was unterscheidet die Stadtteile Billstedt, Horn und Mümmelmannsberg?

6. Waren Sie schon einmal im Hamburger Osten?

- Nein Ja, und zwar in :
 Ich wohne bzw. habe im Hamburger Osten gewohnt, und zwar in:

7. Angaben zur Person:

Geschlecht: weiblich männlich

Alter: unter 18 18 bis 25 26 bis 35 36 bis 45 46 bis 55 56 bis 65
 über 65

Wohnort:

- Altona Bergedorf Eimsbüttel Harburg
 Mitte Nord Wandsbek nicht HH

Stadtteil oder Ort: _____



Auswertung der Umfrage: Altona und Harburg



I. Einleitung

An fünf verschiedenen Terminen wurden in den Hamburger Stadtteilen Altona und Harburg insgesamt 50 Befragungen auf verschiedenen Wochenmärkten durchgeführt.

Am 14.12.2007 sowie am 08.01.2008 wurden in der Großen Bergstraße in Altona jeweils zwischen 11 und 12.30 Uhr insgesamt 17 Interviews durchgeführt. Am 18.12.2007 zwischen 10 und 11.00 Uhr fanden 7 Einzelbefragungen auf dem Wochenmarkt am Spritzenplatz in Altona statt.

In Harburg erfolgten die Einzelbefragungen am 17.1.2008 (zwischen 10 und 11:30 Uhr) sowie am 24.01.2008 (zwischen 10 und 10.30 Uhr) auf dem Wochenmarkt, auf dem Sande. Am 17.01.2008 wurden 20 Personen befragt, weitere fünf Einzelbefragungen erfolgten am 24.01.2008.

II. Auswertung bzw. Zusammenfassung der einzelnen Fragen

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung für die Stadtteile Altona und Harburg jeweils einzeln aufgeführt.

Frage 1:

Was fällt Ihnen spontan ein, wenn Sie an Billstedt-Horn denken?

Altona:

Auf die Frage, was ihnen spontan einfällt, wenn sie an Billstedt- Horn oder Mümmelmannsberg denken, wussten insgesamt 7 der 25 Befragten keine Antwort darauf (Große Bergstraße 2 Personen; Spritzenplatz 5 Personen).

Der Großteil der Befragten 11 von 25 Befragten (Große Bergstraße 9 Personen; Spritzenplatz 2 Personen) gab negativ behaftete Antworten. Es wurden Äußerungen getroffen, wie „sozialer Brennpunkt“, „Hochhäuser“, „hoher Ausländeranteil“.

7 von 25 (Große Bergstraße 7 Personen) befragten Personen trafen eine eher neutrale bis positive Äußerung. Ihnen fielen spontan folgende Begriffe wie „Horner Kreisel“, „Öjendorfer Park“, „Billstedt EKZ“ ein.

Harburg:

Fast die Hälfte der befragten Personen in Harburg, 12 von 25, äußerten einen negativen Gedanken. Es wurden auch hier Äußerungen getätigt wie „soziales Gefälle“, „Kriminalität“, „Ghettogegend“ o. ä.

Insgesamt 13 von 25 Personen fielen spontan nichts ein, wenn sie an Billstedt- Horn dachten, wovon jedoch 9 drauf hinwiesen, dass sie diese Stadtteile gar nicht kennen würden.



Eine spontane positive Äußerung oder gar neutrale Äußerung gab es in Harburg nicht.

Frage 2:

Welche der folgenden Eigenschaften treffen eher auf den Hamburger Osten zu?

Altona:

Bei der Bewertung der unterschiedlichen Eigenschaften ist festzustellen, dass viele Befragte in Altona die unterschiedlichen Eigenschaften zum größten Teil neutral bewertet haben. Auffällig ist jedoch, dass die negative Bewertung der positiven Bewertung gegenüber dominiert.

Bei allen 25 Befragten in Altona zeichnete sich ab, dass die Eigenschaft „bietet viel Grün“ am positivsten von allen Eigenschaften bewertet wurde.

Am negativsten wurden die Eigenschaften „attraktiv zum Wohnen“ sowie „attraktiv für die Freizeitgestaltung“ bewertet. Die Eigenschaft „attraktiv für die Freizeitgestaltung“ folgt allerdings der Eigenschaft „biete viel Grün“ und gehört somit auch zu den am positivsten bewerteten Eigenschaften.

Die wenigsten Zustimmungen haben die Eigenschaften „Sicherheit“ sowie „Sauberkeit und Ordnung“ erhalten.

Harburg:

Auch in Harburg liegt der Schwerpunkt bei der neutralen Bewertung, wobei auch hier eindeutig die negative Bewertung überwiegt.

Am negativsten werden die Eigenschaften „attraktiv zum Wohnen“, „attraktiv für Familien“, „attraktiv für die Freizeitgestaltung“ sowie die „Sicherheit“ bewertet. Alle Eigenschaften haben eine eindeutige negative Bewertung.

Die Eigenschaft „bietet viel Grün“ wurde mit 5 Stimmen am positivsten bewertet, gefolgt von der Eigenschaft „Sauberkeit und Ordnung“, wobei auch hier im Verhältnis die negative Bewertung eindeutig überwiegt

Frage 3:

Welches Image hat Billstedt-Horn heute bei den Hamburgern?

Altona:

Der Großteil der Befragten in Altona, 14 von 25, (Große Bergestraße 12 Personen; Spritzenplatz eine Person) sind der Meinung, dass Billstedt-Horn ein negatives Image hat. Ähnlich wie bei der Frage 1 trafen die Befragten Äußerungen wie „Problemviertel“, „sozialer Brennpunkt“ o. ä.



2 von 25 Personen (Große Bergstraße 2 Personen) sind der Meinung, dass Billstedt-Horn ein neutrales Image hat, da man die Stadtteile eh nicht verallgemeinert betrachten könne und es sowohl Gutes als auch Schlechtes in den Stadtteilen gäbe.

Wiederum 2 von 25 Personen (Große Bergstraße 2 Personen) äußerten ein positives Image über Billstadt- Horn, es sei besser als früher. 7 der 25 befragten Personen (Große Bergstraße 2; Spritzenplatz 5 Personen) konnten keine Aussage auf diese Frage geben.

Harburg:

Die Meinung in Harburg über das Image in Billstedt- Horn ist geteilt. 12 von 25 Personen äußerten ein schlechtes Image für die Stadtteile Billstedt, Mümmelmannsberg und Horn und fügten Begriffe wie Alkoholiker oder Randalierer hinzu. 4 Befragte wiederum tätigten die Äußerung abgeschwächer mit „nicht so positives Image“.

Lediglich 3 der Personen äußerten ein neutrales Image für Billstedt- Horn und 2 Befragte ein positives Image. 8 der 25 befragten Personen (Große Bergstraße 2; Spritzenplatz 5 Personen) konnte keine Aussage auf diese Frage geben.

Frage 4: Wie wird sich der Hamburger Osten in den nächsten Jahren entwickeln?

Altona:

In Altona sind die Meinungen fast gleichmäßig verteilt in Hinsicht der Entwicklung des Hamburger Ostens.

10 der 25 Befragten, somit der Großteil, gehen von keiner Entwicklung aus in den Hamburger Osten. Von einer negativen Entwicklung gehen 9 Befragte aus und 6 befragte Personen sind der Meinung, dass sich der Hamburger Osten in den nächsten Jahren zum Positiven entwickeln wird.

Harburg:

In Harburg glaubt der Großteil der Befragten (14 von 25), dass sich der Hamburger Osten in naher Zukunft „gar nicht“ entwickeln werde. An eine positive Entwicklung glauben 8 von insgesamt 25 Befragten. Nur 3 Befragte gehen von einer negativen Entwicklung aus.

Frage 5: Was unterscheidet die Stadtteile Billstedt, Horn und Mümmelmannsberg?

Altona:



Bei der Frage inwieweit sich die Stadtteile unterscheiden, ist festzustellen, dass der kleinere Teil, 9 der 25 befragten Personen, keine Unterschiede zwischen den Stadtteilen Billstedt, Mümmelmannsberg und Horn bekannt waren. Sie unterscheiden sich nur durch ihre Haltestellen, ansonsten gäbe es in allen drei Stadtteilen viele Jugendliche und Ausländer. Allerdings konnte der Großteil der Befragten, 16 von 25, Unterschiede zwischen den einzelnen Stadtteilen aufzählen.

Der Stadtteil Horn wird als ein gewachsener Stadtteil beschrieben, der zentraler liegt als die anderen beiden Stadtteile mit viel Grün. Horn wird positiver eingestuft und der Stadtteil ist bekannt für seine Trabrennbahn.

Billstedt wird sowohl mit positiven als auch mit negativen Eigenschaften unterschieden. Auch hier wird der Aspekt des gewachsenen Stadtteils erwähnt, mit „einigen schönen Ecken“ und „gut für die Freizeitgestaltung“. Der Stadtteil wird ruhiger und wohnlicher eingestuft und ist bekannt für sein Einkaufszentrum. Allerdings gibt es genauso viele negative Meinungen über Billstedt. Der Stadtteil sei einfach negativ und kriminell, dort gäbe es zu viele Ausländer, kriminelle Jugendliche sowie Hochhäuser.

Der Stadtteil Mümmelmannsberg überwiegt mit negativ behafteten Äußerungen. Der Stadtteil sei „noch kritischer“ zu betrachten, hier gäbe es viele Ausländer und Hochhäuser. Mümmelmannsberg gilt als reine Wohnsiedlung und unterscheidet sich weiterhin durch seine spätere Entstehung und Abgeschiedenheit. Eine von 25 Personen unterschied Mümmelmannsberg durch seinen viele Ärzte.

Harburg:

Der Großteil der Befragten in Harburg, 17 von 25 Personen, konnte keine Unterscheide zu den Stadtteilen aufzählen. Eine befragte sah den Unterschied ausschließlich in der Siedlungsgröße. Nur 7 der 25 befragten Personen in Harburg unterscheiden die Stadtteile.

Wie die Befragung in Altona auch, ergab dass der Stadtteil Horn nur durch Positives unterscheiden wird. Horn sei einfach positiv im Vergleich zu den anderen beiden Stadtteilen, habe ein kleines Einkaufszentrum und sei nicht so dicht besiedelt.

Billstedt ist auch in Harburg für sein Einkaufszentrum bekannt. Im Vergleich sei der Stadtteil schöner und besser. Eine befragte Person unterschied Billstedt durch die hohe Anzahl an Alkoholikern, die sich dort aufhalten.

In Harburg unterschieden die Befragten den Stadtteil Mümmelmannsberg ausschließlich durch negative Eigenschaften. Mümmelmannsberg gilt als eine Großwohnsiedlung, unterscheidet sich durch die vielen Hochhäusern. Der Stadtteil sei verrufen, ein Ghetto wie Kirchdorf Süd.

Frage 6: Waren sie schon einmal im Hamburger Osten?



Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen durch die Befragten möglich.

Altona:

Der Großteil der Befragten in Altona, 17 von 25, sei schon mal im Hamburger Osten gewesen. Die meisten von denen (13) seien schon mal in Billstedt, gefolgt von Horn (11) und Mümmelmannsberg (8). Lediglich eine Person habe schon mal im Hamburger Osten gewohnt und zwar in Horn. 8 der 25 Befragten in Altona seien noch nie in dem Hamburger Osten gewesen.

Harburg:

In Harburg seien die meisten der Befragten (14 von 25) schon mal im Hamburger Osten gewesen, die meisten in Billstedt (8), gefolgt von Mümmelmannsberg mit 5 Personen. Die wenigsten mit 3 Personen seien schon mal in Horn gewesen. 11 der 25 Befragten in Harburg seien noch nie im Hamburger Osten gewesen.

III. Beispielhafte Einzelantworten

Im Folgenden sollen einige beispielhafte Einzelantworten, welche von den Befragten genannt worden, aufgeführt werden.

Frage 1:

Was fällt Ihnen spontan ein, wenn Sie an Billstedt-Horn denken?

- sozialer Brennpunkt, sozial schwache Familien, sozial schwaches Gebiet,
- Hochhäuser
- hoher Ausländeranteil Problemviertel, schlechter Ort, schlechte Gegend, gefährlich, kein Ort zum Wohnen
- Billstedt, Hamm und Horn schuf Gott in seinem Zorn.
- Da möchte ich nicht tot überm Gartenzaun hängen.
- EKZ
- früher soll es schlimmer gewesen sein, heute besser
- viele Ärzte
- Autobahnabfahrt
- Horner Kreisel
- Öjendorfer Park

Frage 3:

Welches Image hat Billstedt-Horn heute bei den Hamburgern?

- hoher Ausländeranteil, viele Asoziale, Kriminalität, unattraktives Wohngebiet
- besser als früher
- negatives / schlechtes Image
- nicht so positiv
- neutrales Image, dort gibt es auch Gutes
- in MMB gibt es eine soziale Hierarchie, soziale Anbindung, dort leben viele Familien, viele Kontakte untereinander



- grottig, Randalen, man redet nicht darüber
- positiv (Horn)
- viele Sportler

Frage 5:

Was unterscheidet die Stadtteile Billstedt, Horn und Mümmelmannsberg?

- nur die Siedlungsgröße und Haltestellen unterscheiden sich

Mümmelmannsberg

- Hochhäuser, negativ, verrufen, Ghetto wie Kirchdorf Süd, Großwohnsiedlung
- abgeschnitten, später entstanden, negativ, noch kritischer, viele Ausländer
- Wohnsiedlung, Ärzte

Billstedt

- EKZ, bisschen besser, schöner, gewachsener Stadtteil, es gibt paar schöne Ecken, gut für die Freizeitgestaltung, ruhiger und wohnlicher
- Hochhäuser, kriminelle Jugendliche, viele Ausländer, kriminell, negativ, Alkoholiker

Horn

- kleines EKZ, positiv, nicht dicht besiedelt
- Grün, gewachsener Stadtteil, Trabrennbahn, positiv, zentraler gelegen

IV. Fazit

Es ist festzuhalten, dass es leichte Unterschiede gibt zwischen den Stadtteilen Altona und Harburg in der Wahrnehmung des Hamburger Ostens. Im Großen und Ganzen ist das Meinungsbild eine negativ behaftete Wahrnehmung.

Über die Stadtteile Billstedt und Mümmelmannsberg ist die Meinung zum größten Teil negativ behaftet, wobei es einige neutrale bzw. positive Meinungen über Billstedt gibt. Über Mümmelmannsberg gibt es keine positiven Meinungen und auch so gut wie keine neutrale Meinung. Der Stadtteil Horn wurde in der Befragung ausschließlich positiv bzw. neutral bewertet.

Die meisten Befragten in Altona sowohl auch in Harburg beurteilten Billstedt- Horn als „unattraktiv zum Wohnen“, wobei es auffällig ist, dass die Befragten in Harburg kaum etwas Positives über den Hamburger Osten gesagt haben. Ebenso ist es auffällig ist, dass die Befragten in Harburg eine viel extremere Meinung haben über den Hamburger Osten.

Die Befragten in Altona und Harburg waren überwiegend der Meinung, dass der Hamburger Osten ein negatives Image hat. Allerdings war in Harburg kein einziger der Befragten der Meinung, dass der Hamburger Osten ein positives Image hat, in Altona waren es 2 von 25.



Obwohl die meisten Befragten in Harburg den Hamburger Osten sehr negativ bewertet haben, glauben ein Drittel an eine positive Entwicklung. Mehr als die Hälfte der Befragten in Harburg gehen von keiner Entwicklung aus.

In Altona sind es 40% der Befragten, die von keiner Entwicklung ausgehen. Wo in Harburg die Wenigsten (12%) von einer negativen Entwicklung ausgehen, überwiegt in Altona diese Annahme. Mehr als ein Drittel der Befragten (36%) in Altona geht von einer negativen Entwicklung aus und 24% der Befragten halten eine positive Entwicklung für denkbar.

Rund 60 Prozent der befragten Personen waren schon einmal im Hamburger Osten, wobei die Stadtteile Billstedt und Horn besser bekannt waren als Mümmelmannsberg. Festzuhalten ist, dass die restlichen 40% der gesamten Befragten in Harburg und Altona noch nie im Hamburger Osten gewesen sind (Harburg 44%; Altona 32%) und sie die Stadtteile Horn, Billstedt und Mümmelmannsberg nur „vom Hören“ kennen. Das Meinungsbild ist eindeutig negativ behaftet, wobei die Meinung über Mümmelmannsberg am negativsten ist.



Auswertung der Umfrage: Wandsbek und Eimsbüttel



I. Einleitung

An drei verschiedenen Terminen wurden in den Hamburger Stadtteilen Wandsbek sowie Eimsbüttel insgesamt 50 Befragungen auf verschiedenen Wochenmärkten durchgeführt.

Am 9.1.2008 (zwischen 10 und 11.30 Uhr) fanden 15 Einzelbefragungen in Eimsbüttel / Harvestehude, auf dem Markt an der Isestraße, statt. Am 14.1.2008 (zwischen 10 und 11:30 Uhr) wurden 15 Personen in Eimsbüttel, auf dem Markt an der Apostelkirche, befragt. Außerdem wurden am 16.1.2008 (zwischen 10 und 13 Uhr) insgesamt 20 Befragungen am Wandsbek Markt (neben dem Wandsbek Quarree) durchgeführt.

II. Auswertung bzw. Zusammenfassung der einzelnen Fragen

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung für die Stadtteile Eimsbüttel und Wandsbek jeweils einzeln aufgeführt.

Frage 1:

Was fällt Ihnen spontan ein, wenn Sie an Billstedt-Horn denken?

Bei der Umfrage in Eimsbüttel (Isestraße und Apostelkirche) stellte sich heraus, dass insgesamt 17 von 30 (Apostelkirche: 7 Personen; Isestraße 10 Personen) der befragten Personen einen „negativ behafteten ersten Gedanken“ äußerten, wenn diese an Billstedt-Horn dachten. Dabei wurden häufig Antworten gegeben wie z.B. „nichts positives“, „Ausländer“, „sozial schwach“, „Problemstadtteil“, „Kriminalität“.

Einen spontanen Einfall, dem nichts „negatives“ anhaftete und bei dem konkrete Dinge vor Ort (wie z.B. „Horner Rennbahn“, „Reihenhäuser“, „viel Grün“, „Industrie“, „viele Nationen“, „Einkaufszentrum“ o.ä.) genannt wurden, äußerten 9 von 30 Personen (Apostelkirche 6 Personen; Isestraße 3 Personen).

Insgesamt hatten 4 der 30 Befragten überhaupt keine Meinung bzw. ihnen fiel gar nichts ein, wenn Sie an Billstedt-Horn dachten (Apostelkirche 2 Personen; Isestraße 2 Personen).

Wandsbek:

Die Umfrage in Wandsbek (Markt) ergab, dass insgesamt nur 4 Personen einen negativen spontanen Gedanken auf die Frage hin äußerten.

Eine konkrete Antwort, bei dem verschiedene Dinge vor Ort genannt wurden (ähnlich wie in Eimsbüttel, Antworten siehe oben), gaben 8 Personen.

Insgesamt 7 Personen fiel nichts spontan ein, wenn sie an Billstedt-Horn dachten.



Lediglich eine befragte Person in Wandsbek äußerte sich positiv und sagte „der Stadtteil ist im Kommen“.

Frage 2:

Welche der folgenden Eigenschaften treffen eher auf den Hamburger Osten zu?

Eimsbüttel:

Bei allen 20 Befragten in Eimsbüttel (Apostelkirche sowie Isestraße) zeichnete sich ab, dass die Eigenschaft „bietet viel Grün“ am positivsten von allen Eigenschaften bewertet wurde.

Die Eigenschaft „attraktiv zum wohnen“ sowie die „Sicherheit“ bewertete der Großteil der befragten Eimsbüttler (Apostelkirche sowie Isestraße) als „eher unattraktiv“ bzw. „eher unsicher bis unsicher“.

Die „Attraktivität für Familien“ wurde an der Apostelkirche von den Befragten größtenteils im „mittleren Bereich“ („trifft eher zu“, „neutral“, „trifft eher nicht zu“) bewertet, wobei die Befragten an der Isestraße größtenteils einschätzen, dass Billstedt-Horn „eher bis ganz unattraktiv“ für Familien sei.

Die Eigenschaft „sauber und ordentlich“ wurde von den meisten Befragten an der Apostelkirche als „eher ungepflegt“ eingeschätzt, wobei die Befragten in der Isestraße eine „neutrale“ Meinung dazu hatten.

Die „Attraktivität für Freizeitgestaltung“ wurde an beiden Orten der Befragung in Eimsbüttel größtenteils als „eher unattraktiv“ eingeschätzt.

Wandsbek:

In Wandsbek glaubte der Großteil der Befragten, dass die zwei Eigenschaften „bietet viel Grün“ sowie „attraktiv für Familien“ „am ehesten zutreffen“.

Die Eigenschaft „sicher“ sowie „sauber und ordentlich“ sowie „attraktiv für Freizeitgestaltung“ bewerteten die meisten Befragten als „neutral“.

Für den Großteil der Befragten erschien die „Attraktivität zum wohnen“ als „eher unattraktiv“.

Frage 3:

Welches Image hat Billstedt-Horn heute bei den Hamburgern?

Eimsbüttel:



Die Befragung ergab, dass laut eines Großteils der Befragten in Eimsbüttel, der Stadtteil Billstedt-Horn heute ein negatives Image hat. Insgesamt gaben 27 Personen (Apostelkirche 14 Personen; Isestraße 13 Personen) ähnliche Antworten, wie beispielsweise „negatives/schlechtes Image“, „sozial schwach“, „asozial“.

Ein positives Image für Billstedt-Horn benannten insgesamt 3 der Befragten in Eimsbüttel (Apostelkirche 1 Person; Isestraße 2 Personen).

Wandsbek:

Bei der Befragung in Wandsbek stellte sich heraus, dass 17 von 20 Befragten ein negatives/ schlechtes Image („sozial schwach“) über Billstedt-Horn haben.

Nur 3 der Befragten äußerten ein positives Image für Billstedt-Horn.

Frage 4: Wie wird sich der Hamburger Osten in den nächsten Jahren entwickeln?

Eimsbüttel:

Der Großteil der Befragten (18 von 30) glaubte, dass sich der Hamburger Osten in naher Zukunft „gar nicht“ entwickeln werde.

Es glaubten 9 von insgesamt 30 Befragten, dass sich der Hamburger Osten in den nächsten Jahren zum Positiven entwickeln würde.

Lediglich 3 Leute, die an der Apostelkirche befragt wurden, glaubten an eine Entwicklung zum Negativen.

Wandsbek:

In Wandsbek hingegen wurde von der Hälfte der Befragten (10 von 20) angenommen, dass sich der Hamburger Osten in den nächsten Jahren „zum Positiven“ entwickeln werde.

An „gar keine Entwicklung“ glaubten 8 der Befragten und an eine „negative Entwicklung“ nur 2 Leute.

Frage 5: Was unterscheidet die Stadtteile Billstedt, Horn und Mümmelmansberg?

Eimsbüttel:

Es stellte sich heraus, dass einem Grossteil der befragten Personen in Eimsbüttel, mit insgesamt 13 von 30, überhaupt keine Unterschiede zwischen den drei Stadtteilen bekannt waren (Apostelkirche 6 Personen; Isestraße 7 Personen).

Einen Unterschied zwischen Billstedt-Horn und Mümmelmansberg stellten insgesamt 14 von 30 der Befragten fest.



Dabei äußerten 8 der Befragten, dass „Horn bzw. Billstedt der bessere/ schönere/ attraktivere Stadtteil im Vergleich zu Mümmelmannsberg“ sei (Apostelkirche 3 Personen; Isestraße 5 Personen).

9 der befragten Personen nannten konkrete baulich/ räumliche/ soziale Unterschiede (bezogen auf den Wohnungsbau, die Verkehrsanbindung, Bewohnerstruktur etc.) zwischen den Stadtteilen (Apostelkirche 6 Personen; Isestraße 3 Personen).

Wandsbek:

In Wandsbek konnten lediglich 4 der 20 befragten Personen gar keine Unterschiede zwischen den Stadtteilen benennen. Weitere 2 von 20 befragten Personen sagten, dass es keine Unterschiede zwischen den Stadtteilen gebe, da alle drei „hässlich“ bzw. „sozial schwach“ wären.

Einen Unterschied bemerkten immerhin 16 der 20 befragten Personen. 5 von 16 Personen waren der Meinung, dass „MMB noch schlimmer/ verrufener als Billstedt-Horn sei“.

Es äußerten 11 von 16 Personen konkrete baulich/ räumliche/ soziale Unterschiede zwischen den Stadtteilen. Konkret wurde benannt, dass MMB von „hässlichen Hochhäusern („Ghetto“), mehr Ausländern und einer ärmeren Bewohnerschaft“ geprägt sei im Gegensatz zu Billstedt-Horn, welches sich laut der Befragten durch „Reihenhäuser, Einfamilienhäuser und mehr Grün/ Gärten“ auszeichne.

Lediglich 2 der Befragten waren der Meinung, dass MMB im Vergleich zu Billstedt-Horn „positiv“ zu bewerten sei.

Frage 6: Waren sie schon einmal im Hamburger Osten?

Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen durch die Befragten möglich.

Eimsbüttel:

Es stellte sich heraus, dass alle bis auf eine befragte Person in Eimsbüttel bereits im Hamburger Osten gewesen seien. 14 der insgesamt 30 Befragten waren bereits in Billstedt, 9 von 30 in Horn, 10 von 30 in MMB und 8 von 39 waren bereits „überall“, d.h. in allen drei Stadtteilen.

Wandsbek:

Die größte Anzahl der Befragten in Wandsbek (9 von 20) war bereits „überall“/ in allen drei Stadtteilen. An zweiter Stelle folgte Billstedt mit insgesamt 7 von 20 Personen, danach MMB mit 5 von 20 und Horn mit 3 von 20 Befragten.



III. Beispielhafte Einzelantworten

Im Folgenden sollen einige beispielhafte Einzelantworten, welche von den Befragten genannt worden, aufgeführt werden.

Frage 1:

Was fällt Ihnen spontan ein, wenn Sie an Billstedt-Horn denken?

- Kriminalität - Unwohlgefühl beim Laufen im öffentlichen Raum.
- Kreativität, viel soziales Engagement vor Ort.
- Das ist ein schöner Stadtteil, nicht so ein Drecksloch wie Eimsbüttel.
- Da würde ich abends nicht gerne alleine rumlaufen.
- Hip-Hop Kids, Drogen, Ghetto.
- Sozial schwache Bevölkerung aber nette/freundliche Bewohner.
- Das ist ein sozial schwacher Stadtteil mit schlechtem Publikum.
- Da möchte ich nicht wohnen.

Frage 3:

Welches Image hat Billstedt-Horn heute bei den Hamburgern?

- Das ist ein Ausländer- und Problemstadtteil.
- Das Image ist alleine von den Medien und der Politik abhängig.
- Das ist kein In-Stadtteil.
- Ähnlich wie in Wilhelmsburg oder Steilshoop, ein schlechtes Image.
- Erzählt mir jemand dass er da wohnt, tut er mir leid.
- Das Image ist zu negativ, obwohl es große Qualitäten hat.
- In Horn hat man die größere Lebensqualität als in Billstedt und MMB.
- MMB ist ein Neubaugebiet aus der Retorte, Billstedt-Horn sind gewachsene Stadtteile.
- Billstedt-Horn ist nicht zum wohnen geeignet bzw. unbewohnbar. (O-Ton Immobilienmakler)

Frage 5:

Was unterscheidet die Stadtteile Billstedt, Horn und Mümmelmannsberg?

- Mein Bild von MMB ist vielleicht noch einen kleinen Deut übler als von den anderen genannten Stadtteilen.
- Billstedt ist im Gegensatz zu den anderen beiden Stadtteilen am populärsten, wegen der guten Verkehrsanbindung und der Agglomeration von Einzelhandel (EKZ).
- Billstedt-Horn hat mehr Grün und kleine Häuser, MMB hat Hochhäuser und mehr Ausländer.
- In Billstedt ist mehr los durch das EKZ.
- Horn hat nette Ecken, die anderen Stadtteile kenne ich nicht.
- Horn ist der bessere Stadtteil, MMB ist ein verrufenes Wohngebiet.
- MMB hat sich in den letzten Jahren zum Positiven entwickelt.



- Je weiter östlich umso schlechter.

IV. Fazit

Abschließend kann gesagt werden, dass der Grossteil der Befragten in Eimsbüttel als auch in Wandsbek eine negative bzw. eher schlechte Wahrnehmung über Billstedt-Horn teilt. Billstedt-Horn wird von den meisten Befragten als „sozial schwach“ eingeschätzt und mit vielen „Ausländern“ in Verbindung gebracht.

Ca. 95% der befragten Personen waren nach ihren Angaben schon einmal im Hamburger Osten, wobei die Befragten alle drei Stadtteile nicht gleichermaßen gut oder weniger gut kannten. Billstedt war demnach etwas besser bekannt als Horn oder Mümmelmannsberg.

Trotzdem fiel das Meinungsbild über Mümmelmannsberg bei den Befragten (insbesondere in Eimsbüttel) weitaus negativer aus im Vergleich zu Billstedt-Horn. Mümmelmannsberg wurde baulich räumlich größtenteils mit „Hochhäusern“ (im Sinne von „Ghetto“) assoziiert, wobei Billstedt-Horn eher mit „Arbeitersiedlung“, „Reihenhäusern“ und „Kleingärten“ in Verbindung gebracht wurde. Somit sei laut der Befragten die „Lebensqualität“ in Billstedt-Horn größer als in Mümmelmannsberg.

Die meisten Befragten in Eimsbüttel als auch in Wandsbek beurteilten Billstedt-Horn als „unattraktiv“ zum wohnen. Dennoch glaubte ein Großteil der Befragten in Wandsbek, dass Billstedt-Horn für Familien „attraktiv“ zum wohnen sei, wohingegen diese Meinung in Eimsbüttel gegenteilig im Sinne von „eher unattraktiv“ beurteilt wurde.

Befragte in Eimsbüttel wie auch in Wandsbek gaben zum großen Teil an, dass die Eigenschaft „bietet viel Grün“ auf den Hamburger Osten am „ehesten zutrifft“. Dahingegen wurde die Sicherheit und Sauberkeit/ Ordnung im Stadtteil eher negativ bzw. als nicht gegeben beurteilt.

Die Entwicklung des Hamburger Ostens in den nächsten Jahren wurde in Wandsbek zu 50% positiv eingeschätzt. 40% der Befragten in Wandsbek gab an, dass „gar keine Entwicklung“ abzusehen sei. In Eimsbüttel hingegen glaubte der Großteil mit 60%, dass sich der Hamburger Osten „gar nicht entwickeln“ werde. Immerhin 30% glaubten, dass er sich in den kommenden Jahren zum Positiven entwickeln werde. Somit hält sich die gemeinsame Prognose der Befragten aus Wandsbek und Eimsbüttel etwa in der Waage zwischen der Annahme, dass sich der Osten in naher Zukunft entweder „positiv“ oder „gar nicht“ entwickeln werde.